

Mallorca 2009

Die Reise der Montagsrunde zur alljährlichen Terminbesprechung für die Sommersaison

Nun war es wieder soweit. Am Donnerstag, 19.03.2009 trafen wir uns um 18:00 Uhr am Flughafen Köln Bonn am Terminal 2 und übergaben unser Gepäck im Rahmen des Vorabend Check in an die Fluggesellschaft Air Berlin.

Wir wären aber nicht die Montagsrunde, wenn wir so auseinander gegangen wären. Also trafen wir uns in der Gaststätte Wolfram, in der Nachtigallenstraße, zum gemeinsamen Abendessen.

Am Freitag ging es dann früh los. Um 04:45 Uhr war „Treffen“ angesagt. Wir gingen durch die Sicherheitskontrolle (bei der niemand wesentlich auffiel) und konnten fast direkt in den Flieger einsteigen. Sehr angenehm ohne das lästige Warten.

Pünktlich um 05:15 Uhr starteten wir mit dem Ziel Palma de Mallorca. Dort angekommen stand der Shuttlebus bereits für uns bereit. Ein eigener Kleinbus – nur für uns – toll. So kamen wir schnell zum Hotel und unser gemeinsamer Kurzurlaub konnte beginnen.



Nach dem Einchecken musste noch einiges organisatorisches geklärt werden, was wir aber gleich mit einem Bummel durch die Fußgängerzone verbanden. Am Abend inspizierten wir dann die Bar und stellten mit Freuden fest, dass die Getränke ab 20:00 Uhr jetzt in „Gläsern“ ausgegeben wurden. Das wurde natürlich voll auskosten.

Der Samstag gehörte dem Tennissport. Wolfgang Domsch, der sich auch dieses Jahr wieder als Turnierleiter zur Verfügung stellte, organisierte ein hervorragendes Turnier. Hier sein Bericht:

Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr - abgesehen von der offiziellen Terminabsprache der "Montagsrunde" - die offiziellen "Kölsch/Mallorca Open" mit Teilnehmern aus 5 verschiedenen Regionen statt. Hier sind insbesondere zu nennen:

Wahnheide, Lind, Urbach und von außerhalb mit der "weitesten Anreise" - Lohmar und Niederkassel.



Das Teilnehmerfeld bestand aus 7 Personen und es wurden 7 Doppel und 7 Einzel gespielt.

Nur wegen des CO²-Ausstoßes und der Nachhaltigkeit desselben fuhr die Mehrheit der Umweltbewusstsein mit dem Fahrrad zum Austragungsort!!!



Vor großer Zuschauerkulisse wurden in der grandiosen Tennisanlage eines 5-Sterne-Hotels (oder waren es sechs) packende Ballwechsel gezeigt. Alles was das Tennisherz begehrt:

Schuss aus dem Lauf, aus dem Stand, aus der Drehung, aus dem Sprung und aus dem Nichts!!!!

Natürlich wurde auch geklagt: "Ich sehe nichts!" - "Der Ball war aus!" "Wie steht et dann?" "DU" !!

Alle diese packenden Kämpfe wurden natürlich auch von einem Sieger gekürt.

THOMAS aus Urbach wurde trotz Punkteabzug wegen Tragens einer Mütze beim Mittagessen und Trinken von Hierbas vor dem Spiel ***SIEGER***, knapp vor ***GABI***, der wegen Tragen eines Tennisshirts in Neonfarben Pluspunkte zuerkannt wurden.

Alle anderen Spieler folgten nach dem Trinken von einigen Hierbas knapp dahinter.

Erwähnt werden soll auch noch das Programm der nicht spielenden Damen - nämlich:

- Getränke reichen***
- Mut zusprechen***
- Verletzte versorgen und den Platzwart bezirzen.***

Letzteres klappte nicht, wir mussten den vollen Preis bezahlen!!!!

Abschließend ----- wie immer ----- ein voller Erfolg!!!!



Sonntag wollten wir eine Schiffstour nach Porto Cristo mitmachen. Warum das schwierig war und welche Alternativen es gab berichtet der „Porto Cristo Beauftragte“ Hermann Kietzmann:

Während unserer diesjährigen Tour der Montags-Tennisgruppe der TGW nach Mallorca zwecks Terminabstimmung für die kommende Tennissaison war geplant, am Samstag, den 21. März 2009 eine Schiffstour von Cala Millor nach Porto Cristo. Warum nur geplant, dazu kommen wir jetzt.

Der Organisationsplan hatte vorgesehen, dass wir am Samstag, den 21. März diese Schiffstour nach Porto Cristo durchführen und am Sonntag, den 22. März unser Tennisturnier absolvieren. Es kam wie es kommen musste, Hermann organisierte die Tennisplätze aber nicht für den Sonntag, sondern irrtümlicher Weise für den Samstag. Damit fing die Katastrophe an. Nachdem der Irrtum aufgefallen war, wollten wir die Tennisplätze nicht mehr umbuchen. Wir sagten uns einfach dann fahren wir eben am Sonntag nach Porto Cristo. Diese Rechnung hatten wir allerdings ohne den Wirt (sprich Kapitän der Mallorkinischen Schiffsflotte) gemacht.



Nach dem anstrengenden Tennisturnier waren wir froh am Sonntag mal etwas kürzer treten zu können. Hermann buchte am Sonntag vor dem Frühstück an der Rezeption des Hotels 10 Tickets für die Schiffstour nach Porto Cristo und bezahlte auch die geforderten 180,- €. Nach dem Frühstück trafen wir uns um 10.00 Uhr am Pool um gemütlich bis zur Anlegestelle des Schiffes in Cala Millor zu gehen. Das Schiff sollte pünktlich um 11.00 abfahren. Es wurde 11.00 Uhr, es wurde 11.15 Uhr, es wurde 11.30 Uhr und Hermann

wurde so langsam nervös. Er pendelte am Kai auf und ab, hielt sich die Hand vor die Augen weil von der Sonne geblendet, um am Horizont endlich ein Schiff erkennen zu können. Selbst um 11.45 Uhr tat sich immer noch nichts. Die Freunde machten es sich in dieser Zeit gemütlich am Strand und ließen Hermann nicht aus den Augen.

Der war nun mit seinen Nerven am Ende und sagte die Tour ab und blies zum Rückzug ins Hotel. Dort angekommen marschierten wir zur Rezeption die uns ja die Tickets ausgestellt hatten. Die Dame rief nun bei der Schiffsgesellschaft an und es stellte sich heraus, dass am Sonntag keine Schiffe nach Porto Cristo fahren. Wir bekamen natürlich unser Geld zurück, aber der Sonntag schrieb nun mittlerweile 12.30 Uhr. Was nun ???



Es wurde trotzdem noch ein schöner Sonntag. Wir kamen gemeinsam auf die Idee, uns Fahrräder zu leihen und eine Fahrradtour nach S.Illot zu machen. Über Sa Coma fuhren wir immer am Strand entlang bis nach S.Illot und haben hier schön am Sonntagnachmittag bei herrlichem Sonnenschein Kaffee und Kuchen bekommen. Nach der Rückfahrt ins Hotel ging es



dann zum Abendessen und anschließend an die Bar. Die Truppe ließ an diesem Abend kein gutes Haar an Hermann und er wurde für seine tolle Organisation für die Schiffstour gehänselt. Es wurden feucht fröhliche Lieder gesungen (z.B. „Ein Schiff wird kommen“, oder „Mit dem Mülheimer Bötche fahren wir so gerne“. Spaß muss sein und es war trotz allem ein schöner Tag. Die Schiffstour wird im Jahre 2010 neu gestartet!!! **Und die Organisation lasse ich mir nicht entgehen.**

Am Montag fand der Ausflug nach Palma de Mallorca statt. Hier der Bericht unseres Projektbeauftragten Thomas Heinz:

So erlebte ich Palma...



Anfänglich stellte sich mir die Frage, wie ich sechs ältere Menschen durch so eine große Stadt kriege, ohne dass ich einen im Menschengewühl verliere oder sich der eine oder andere durch Sitzblockaden im Kaffee der Gruppe entfernte und mir somit seine Unlust kundtat.

Unser Tag fing mit der Busfahrt an. Als der Bus kam, dachte ich so vor mich hin: „Juhu, ich hab’s geschafft! Ein Punkt vor Herrmann!“ Jetzt konnte nichts mehr schief gehen, der Rest war ein Kinderspiel.

Da ich bekennender „nicht mit öffentlichen Verkehrsmittel fahrender Mensch“ bin, muss ich im Nachhinein sagen, dass ich froh bin, mit einem solchen Busfahrer mitfahren zu dürfen. Die Auswahl bestand zwischen Express (1 Std. Fahrzeit) und „Normalem“ (2 Std. Fahrzeit). Watt’n Glück, dass wir im „Normalen“ saßen, in der festen Überzeugung im „Express“ zu sein - konnte ich mir doch einen Überblick über das Berufsleben eines mallorkinischen Busfahrers unter Stress verschaffen, der so vielseitig einsetzbar ist und so viel während einer Fahrt erledigen kann.

Nur durch bloßen Ansehen des Kunden und den magischen Worten: „ Express? Nix Express! Express in Zehn Minuten!“ waren so viele potentielle Fahrgäste beeindruckt, so dass ich glaubte, er sucht sich nur die optische Elite aus - und wir waren dabei. Er beherrschte das Telefonieren und Schimpfen während der Fahrt, so wie das Aufstehen und kurze Durchzählen der Fahrgäste und sowie den Bonverkauf in vielen lustigen Farben.

Er konnte so schnell und zielsicher an Hindernissen vorbeifahren, wobei sich ein deutscher Busfahrer hätte einweisen lassen. Ich komme zu der Erkenntnis: Sie sind zu Höherem berufen! Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten: der Express brauchte um einiges länger, da er nicht nur den „gemeinen Pöbel“ mitnehmen musste, sondern auch noch mit Motorschaden liegen blieb! Herrlich!

Nach einer aufregenden und lustigen Busfahrt sind wir nun in Palma angekommen und alle waren froh, dass es nun endlich losging.

Keiner wusste allerdings, dass ich weder Navigationsfähigkeiten noch Orientierungssinn besaß – ich begann zu schwitzen! Doch mein weißhaariger Freund Herrmann (DAS BOOT Herrmann) hatte uns ja eine Karte mit Sehenswürdigkeiten und Empfehlungen mitgegeben – das war dann schon die ganze Miete (und meine Rettung). Es fehlten nur noch die Einheitsmützen und dann wäre das Bild von der japanischen Reisegruppe (zu Deutsch: Therapiegruppe) perfekt gewesen. Los ging's....



Auf vielfachen Wunsch eines einzelnen beschlossen wir aus zeitlichen Gründen zuerst die Kathedrale zu besichtigen. Mein anderer alter Freund THE BRAIN (Micha) hatte vorgesorgt und sein Navi programmiert, worauf wir aber verzichten konnten, da es ausgeschildert war. Der Spieß übernahm das Regiment an vorderer Front und wir folgten ihm. Ich war wieder einmal froh und glücklich, dass dieser Kelch an mir vorüber ging und ich mich auf die wunderschöne Stadt, die wahnsinnig teuren und schönen Geschäfte und die viel zu knapp angezogenen Frauen konzentrieren konnte. Da wir ja die Schönsten mit Resi, Moni, Ursel und Spatz dabei hatten, verlagerte sich mein Interesse nun auf eine wunderschöne Kathedrale, die wir auch von innen kennen lernten. Sie war dunkel und so groß, dass man sie mit Fahrrädern hätte besichtigen können. Außerdem sehr prunkvolle, farbintensive und sehr hoch angebrachte Fenster. Rings um das Hauptschiff konnte man verschiedene kirchliche Kunstschatze und Gebetsstätten zu Ehren eines Heiligen besichtigen.

Unser Therapiepartner THE BRAIN ließ es sich nicht nehmen, uns den Künstler eines dieser Schaffenswerke zu nennen, wo ich mir denke: „Puhhh, der ist ja sehr intelligent oder hat er einfach nur den Reiseführer durchgelesen?“ Denn da stand alles dazu drin: Kronleuchter von Gaudi, Riesenkeramik von Barceló, ...

Als wir alle nun wieder draußen waren, bat mein Spatz uns kurz, aber heftig, um Nahrungsaufnahme eines oder mehrerer einheimischer Produkte, an denen wir bereits mehrfach vorbeigelaufen sind.

Die Karawane zog nun zum Hafen hinunter, den wir schnell an den vielen Schiffen erkannten. Das eigentliche Vorhaben war jedoch eine Hafenrundfahrt, die Spatz dazu aufforderte, erneut eindringlich an die Nahrungsaufnahme zu erinnern.



Der Hafen lies das Herz eines jeden Seglers und Möchtegernwassersportlers höher schlagen. Dieser wahnsinnige Meerblick und das Geklapper der Seile an den Alumasten; die Schiffe bei leichtem Wind und Sonnenschein mit einem Bier in der Hand. Herrlich!!! Ich war im Himmel...

Wieder unten angekommen, gedachten wir an unser aller Knie (Wolfgang), nebst Gattin Gaby, die leider nicht an der Exkursion teilnehmen konnten. Dieses taten wir in einem Restaurant auf einer Landzunge mit Blick auf Palma. Ein wunderschönes Erlebnis.

Vom Hafen aus schlenderten wir zu unserem nächsten Ziel an vielen Jachten vorbei, wo ich mich fragte, warum darf einer alleine so etwas besitzen. Unglaublich!



In der malerischen Altstadt angekommen, beeindruckte diese auch unseren LETZT-JAHRES-TURNIER-SIEGER (Gerd). Wir stellten zusammen die abenteuerliche Kombination aus „Das Haus muss abgerissen werden!“ und „Aber da unten ist ja noch ein Geschäft drin und da kann ich mir nix erlauben, so teuer ist das!“ fest. So viele herrliche alte Häuser und offen liegende Elektroinstallationen, die nur der geübte Metzger dort angebracht haben kann.

Um uns von diesem Schock zu erholen und die verbleibende Zeit bis zur erneuten abenteuerlichen Rücktour zu versüßen, haben wir uns nötigen lassen, auf dem Placa Major am Eis zu laben. Mir kam zu Ohren (und ich bin selber in den Genuss gekommen), dass nach einer näheren Betrachtung von Ursel und Spatz das stille Örtchen im Kellerverlies nicht ganz den hygienischen Anforderungen entsprach, wie wir es auf französischen Campingplätzen in der Hauptsaison gewohnt waren. Nur Resi hatte den richtigen Riecher und ging direkt in das Cafe nebenan (im vollen Bewusstsein, hier richtig zu sein), um uns dann später von ihren durchaus positiven Eindrücken zu berichten.



*Vorbei an den leider schon leergeräumten Markthallen schlenderten wir langsam Richtung Busbahnhof und freuten uns auf ein Abendessen. Aber da war ja noch die Rückfahrt – und mit ihr eine neuer Busfahrer. Dieser war optisch und geruchstechnisch das Pendant zum ersten Fahrer. Klein, dick, Goldkette an Brusthaar bei offenem Hemd, nach Schweiß stinkend und kettenrauchend im **Nichtraucherbus**. Nicht zu vergessen das permanente Telefonieren, was dort niemanden zu stören scheint und einhändig kann man so einen Bus ja auch locker fahren. Herrlich!!!*

Wir danken allen für ihre Aufmerksamkeit und das reibungslose Gelingen der Fahrt.

Der letzte Tag unseres Aufenthaltes war geprägt von der Terminbesprechung, dem schönen Wetter, der Shoppingmeile und dem Koffer packen. Gerhard, der Beauftragte für die Terminbesprechung berichtet:

Terminbesprechung 2009 der Montagsrunde TGW.



Nachdem die Montagsrunde der TGW bereits im Jahr 2008 ihre Terminbesprechung auf der Baleareninsel Mallorca bei besonders günstigen Witterungsverhältnissen durchgeführt hatte, waren die Erwartungen und Hoffnungen aller Teilnehmer riesengroß. Vor unserer Reise und auch danach herrschte nämlich ausgesprochenes Aprilwetter auf der Insel.

Unser Reiseleiter Michael Gramsch - dem wir an dieser Stelle für seine exzellente und engagierte Vorbereitung und Durchführung ganz besonders herzlich danken - hatte zweifelsfrei schon bei der Auswahl des Reiseterrains für dieses Jahr eine besonders glückliche Hand und offenkundig auch einen guten Draht zum Wettergott hergestellt.

Von der Landung am Freitagmorgen in Palma bis zum Abflug am Dienstagabend 11 Stunden Sonnenschein tgl. pur, Poolleben mit erster Bräunung und auch mit ersten Sonnenbränden. In der Tat, im Sommer kann es nicht schöner sein.

Also, alles optimale und ideale Voraussetzungen für unsere Montagsrunde, erneut fünf unbeschwerte Tage gemeinsam zu erleben.

Dabei kam natürlich der eigentliche "Auftrag" der Reise, nämlich die Terminbesprechung 2009 für die nun bald beginnende Außensaison in der TGW nicht zu kurz.

Im Einzelnen: Montagsrunde bleibt in bisheriger Besetzung bestehen, sie wird erweitert (einstimmiger Beschluss) durch Karl-Otto Seinschedt.

Am Montag als Spieltag (17.00 Uhr) wird festgehalten. Der Vorschlag zur Verlegung auf einen anderen Tag wird derzeit nicht weiter verfolgt. Spielverhinderungen wurden besprochen, weitere "Ausfälle" werden auf kurzem Draht dem "Ersatzspieler" mitgeteilt. Alora.



Der Rückflug verlief planmäßig und ruhig, wieder ohne wesentliche Wartezeiten. Leider konnten wir als Gruppe im Flieger nicht zusammensitzen, haben aber trotzdem Kontakt gehalten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine sehr schöne Reise war, die wir im nächsten Jahr in etwas verlängerter Form noch einmal wiederholen werden. Wir freuen uns schon darauf.